**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :

internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

**Band:** 22 (1968)

**Heft:** 2: Wohnungsbau = Construction d'habitation = Housing Construction

**Artikel:** Arbeiten junger österreichischer Architekten = Travaux de jeunes

architectes autrichiens = Projecte = Projects of young Austrian

architects

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-333201

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

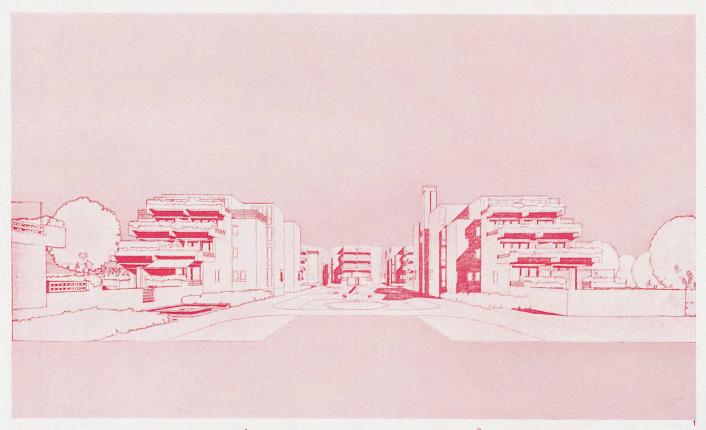
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## **Aktualität**

Actualité Actuality 1 Perspektive. Perspective

2 Lageplan. Situation. Site plan. 3 Schnitt durch ein Wohnhaus. Coupe à travers une maison d'habitation. Section of a home.

4 Grundrisse der vier Wohnungs-Haupttypen. Plans des quatre types principaux d'appartements. Plans of the four main house types.

## Arbeiten junger österreichischer Architekten

Travaux de jeunes architectes autrichiens Projecte of Joung Austrian architects

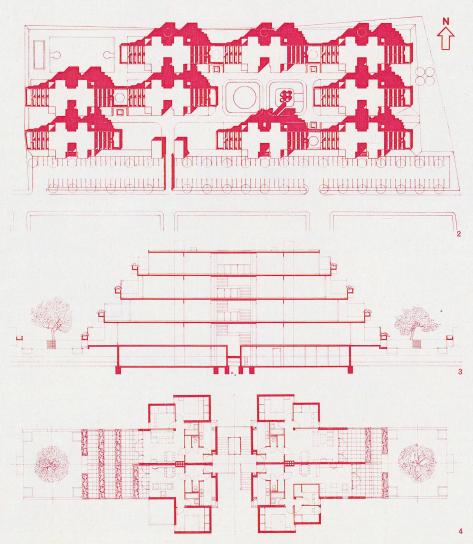
Die »Österreichische Gesellschaft für Architektur« hat unter dem Titel »Neue städtische Wohnformen« eine zweiteilige Ausstellung gemacht, deren 1. Teil internationale Beispiele zu diesem Thema bringt. Im 2. Teil handelt es sich ausschließlich um österreichische Beispiele, vor allem junger Architekten

Die hier gezeigte Auswahl aus diesen Arbeiten ist auf den Inhalt dieses Heftes bezogen, es sind also Entwürfe mit mehr oder weniger utopischem Charakter nicht gezeigt. Die ersten drei Beispiele sind sogar schon im Bau oder stehen unmittelbar davor. Drei andere Arbeiten sind Studienaufträge, die von einer größeren Montagebaufirma an Architekten vergeben wurden.

# Hans Puchhammer, Gunther Wawrik, Wien Siedlung »Goldtruhe«, Brunn am Gebirge Entwurf: 1965-66

152 Wohnungen mit Terrassen sind in 9 viergeschossigen Häusern untergebracht. Die einzelnen Stiegen sind vom Parkplatz und vom Fußgängerübergang günstig zu erreichen. Ein Planschteich für Kinder (im Winter Auslaufplatz), ein Ballspielplatz, ein kleines Schwimmbecken und sechs Kleinkinderspielplätze ergänzen die Anlage.

plätze ergänzen die Anlage. Durch die terrassenförmige Abstufung des Wohnraumbereiches ergeben sich vier verschieden große Wohnungstypen mit einer gleichbleibenden Vorraum-Küche-Bad-WC-Gruppe. Die Größen des Wohnraumes und der Terrassen wachsen mit der Schlafraumbzw. Bettenzahl (Abb. 1–6).



Rohbauaufnahme. Photo de la construction brute. View of rough construction

Axonometrie. Axonométrie. Axonometry

Viktor Hufnagel, Wien

#### Habitat Neumünster am Traunsee

Entwurf: 1967

Entwurf: 1967 In 500 Meter Entfernung vom See auf einem 38 ha großen, leicht nach SO abfallenden Plateau am Fuße und Waldrand des Gmundnerberges wird als 2. Bauabschnitt diese Wohnhausanlage errichtet. Sie besteht aus einem Kranz von 12 terrassierten Scheibenhäusern, deren Wohnungen über Lift- und Treppentürmen mit vier Fluchttreppen über rundumlaufende Innenstraßen und Laubengänge, im Freien gedeckte Verbindungsstraßen, aufgeschlossen werden.

den, aufgeschlossen werden.
450 Wohnungen mit gemischten Wohnungstypen und variablen Größen: Split-Level-Wohnungen, Maisonettewohnungen und Ty-

pen mit erhöhtem Wohnraum.

Der umschlossene, terrassierte Freiraum ist Forum und Marktplatz mit allen Gemeinschaftseinrichtungen für die gesamte Anlage und enthält: ein kleines Seelsorgezentrum, ein Freizeit- und Kulturzentrum für den ganzen Ort, ein Einkaufszentrum mit 15 Geschäften (auch für die umliegenden Bewohner), 15 Büros, 32 Räume für Handwerker und nichtstörende Gewerbe, ein Kindergarten, ein Restaurant, ein Café mit Klubräumen, ein Hallenbad mit Sauna und Sporträumen. Der gesamte Verkehr wickelt sich in den Untergeschossen der Hof- und Platzanlage ab. In diesen auf verschiedenen Höhen be-Der umschlossene, terrassierte Freiraum ist

ab. In diesen auf verschiedenen Höhen befindlichen Einbahnstraßen sind 400 Abstellplätze untergebracht. Der gesamte Platz und Hofraum ist Fußgängerzone. Alle Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen sind gedeckt erreichbar (Abb. 7-8).

Schnitt durch die Gesamtanlage. Coupe à travers l'installation totale Section of complex.

8 Axonometrie. Axonométrie Axonometry

Eugen Groß, Friedl Groß, Werner Hollomey, Walter Laggner, Hermann Pichler, Peter Trummer, Graz

## Terrassenhaussiedlung Graz, St. Peter

Entwurf: 1966

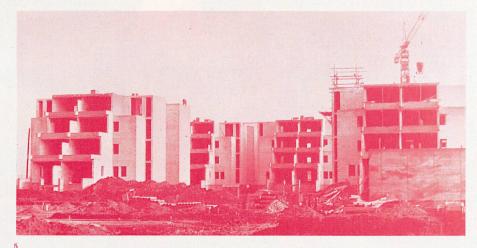
Verbauung in vier Hauptblöcken, die Nordwest-Südost orientiert sind. Insgesamt 509 Wohneinheiten, die zu 15 Baueinheiten mit je einem Treppenhaus zusammengefaßt sind. Es werden 24 verschiedene Typen von Wohnungen mit Wohnflächen von 35 bis 150 m² ausgewiesen.

Gesamtsiedlungsfläche 45 000 m² Anzahl der Bewohner: 1885

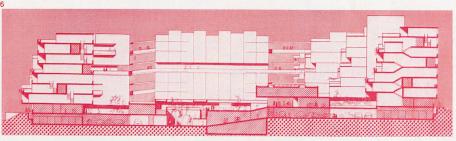
Siedlungsdichte: Gesamtbewohner/Gesamt-

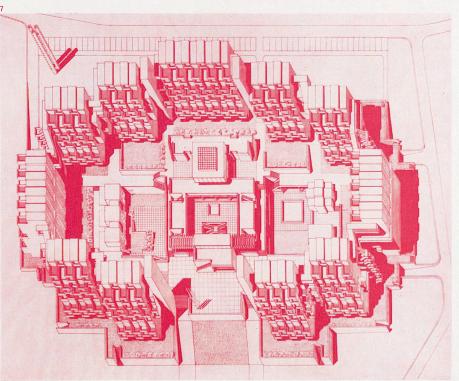
fläche = 0.042

Das Fußgängerniveau in der Terrassenhaussiedlung wird auf eine Platte verlegt, unterstedung wird auf eine Platte verlegt, unterhalb der ausreichender Raum für Pkw-Abstellplätze, die Zubringung zum zentralen Einkaufszentrum und für Sonderdienste wie Müllabfuhr besteht. An mehreren Stellen sind Müllabfuhr besteht. An mehreren Stellen sind ausgeweitete Aufgänge zur Fußgängerebene vorgesehen, während der Zugang zu den Liften und Treppen trockenen Fußes unmittelbar aus dem Garagenbauwerk erfolgt. Für die gewünschte Zufuhr der Feuerwehr wird ein Ring als Notweg um den gesamten Baukomplex gelegt. Die unteren vier Geschosse der Baukörper sind Terrassenhäusern vorbehalten, die sich jeweils um ein kleines Atrium gruppieren. Die Terrassenhäuser enthalten Großwohnungen mit vier Räumen. Auf der Höhe des 4. Geschosses wird eine Kommunikationsebene angeordnet, die überdeckt die Verbindung der Baublöcke unter-











einander und zum Zentrum herstellt. Auf dieser Ebene befinden sich Kinderspielplätze, Kindergarten, Hausverwaltung und Ruheplätze für alte Leute. Innerhalb des Sockelbauwerks liegen, da keine Unterkellerung besteht, die technischen Versorgungsräume, Kinderwagen- und Fahrradabstelle, Abstell-, Werk- sowie Schutzräume. Die über der Kommunikationsebene sich erhebenden Baukörper, in Baueinheiten mit Zugang von vertikalen Aufschließungskernen gegliedert, umfassen Wohnungen verschiedenster Art. Durch wechselweise Anordnung von Gemeinschaftsloggien, die die Aufschließungskerne ausweiten und ebenso wie diese offen

(nicht verglast) sind, werden ein Teil geschoßversetzte Wohnungen erschlossen. Die abgetreppten Dachterrassen stehen den Bewohnern als Erholungsflächen zur Verfügung. Das kleine Zentrum wird jene Dienste anbieten, die den engeren Bedarf der Gesamtanlage decken können, z. B. Geschäfte, Arzt, Café usw. (Abb. 9–14).

9 Modellfoto der Gesamtanlage. Maquette de l'installation totale. Model photo of the entire complex.

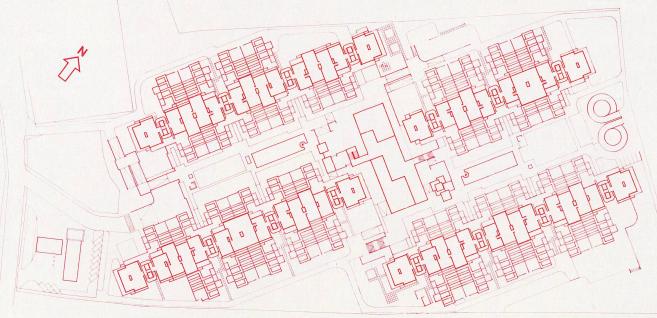
10 Modellfoto (Montage). Maquette (photo-montage). Model photo (assembly).

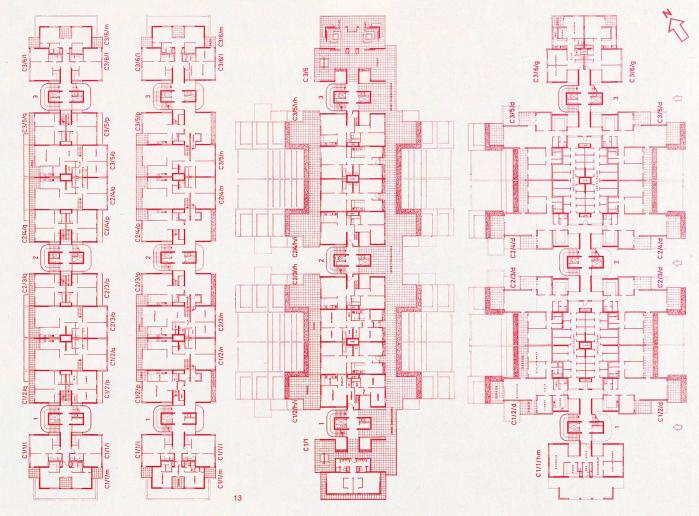
11 Lageskizze zum Grazer Altstadtkern. Esquisse de la situation du noyau de la vieille ville de Graz. Site sketch for old town centre of Graz.

12 Lageplan. Situation. Site plan.









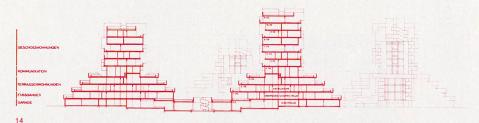
13 Regelgrundrisse eines Hauptblockes. Plan de base d'un bloc principal. Reference plans of a main block.

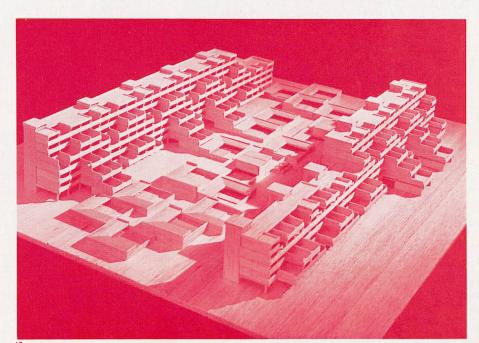
14 Schnitte. Coupes. Sections.

### Rupert Falkner, Wien Projekt Jedlersdorf

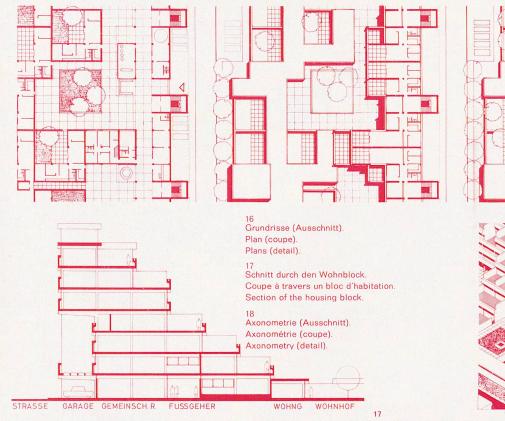
Entwurf: 1967

Versuch, das traditionelle städtische Stra-Benprinzip neu zu konzipieren. Prinzip: Schaffung zwei verschiedener Straßenräume, einer für den Fußgänger, einer für den Autover-kehr. Damit diese beiden Straßen auch baulich getrennt werden, liegen in ihrer Mitte 4- bis 8geschossige, straßenlange Wohn-blöcke. Die Rückseite der Wohntrakte dient den Garagen und der Aufschließung (Autoverkehr). Die Vorderseite ist dem Bereich der Wohnungen vorbehalten (Fußgänger). An die Wohnblöcke schließen sich vorne 1- bis 2geschossige Atriumhäuser an, die der Fußgängerstraße die bauliche Begrenzung geben. Von der Fußgängerstraße sind alle Geschoßwohnungen mit vorgelagerten großen Terrassen und die ebenerdigen, teils zweigeschossigen Atriumhäuser erreichbar. An den Fußgängerstraßen befinden sich, größtenteils unter dem mehrgeschossigen Wohntrakt, eine Reihe von Gemeinschaftseinrichtungen: Kindergarten, Jugend-, Klub-, Spiel-, Lese-, Ausstellungs- und Bastelräume, Café, Läden usw. Zusätzlich gibt es Kinderspielplätze und sonstige Freiräume. (Abb. 15–18).





15 Modellaufnahme. Maquette. Model view.



Wolfgang und Traude Windbrechtinger, Wien Studienauftrag für ein neues Vorfertigungssystem von Wohnbauten

Diese Studienarbeit wurde von einer größeren Montagebaufirma in Auftrag gegeben, mit folgender Zielsetzung:

Es sollte ein Baukastensystem entwickelt werden, das bei geringer Elementenzahl eine große Zahl verschiedener Hausformen ermöglicht. Außerdem sollte jede Wohnung einen Freiraum erhalten (siehe auch die beiden folgenden Arbeiten).

Das konstruktive System ist auf einem 3,00-m-Raster abgestimmt und als Großplattenbausystem in den vorhandenen Fabrikationsstätten herstellbar. Das füllende System ermöglicht weitgehendste Aufspaltung in verschiedene Teilsysteme und kann als Preis- und Gestaltungsregulator fungieren. Die technischen Elemente sind als Teilsysteme auswechselbar, entsprechend ihrer schnellen Abnutzung.

Es wurde versucht die Brauchbarkeit dieses Systems an verschiedenen Hausformen zu zeigen, vom erdgeschossigen, freistehenden Einfamilienhaus bis zu verschiedengeschossigen Reihenhäusern, von terrassenförmigen Mehrfamilienhäusern bis zu komplizierten Wohnstrukturen. Die konsequente Einhaltung der Forderung jeder Wohnung einen Freiraum zu geben, führt automatisch zu Terrassenhausformen (Abb. 19–21).

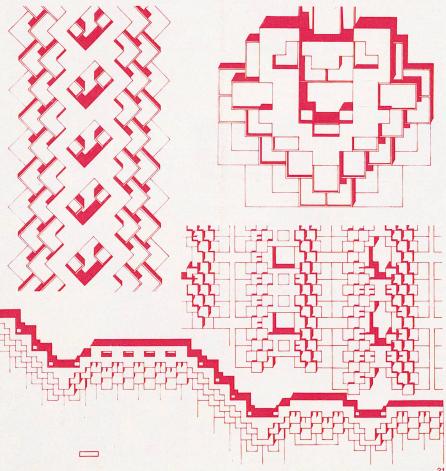
19, 20, 21 Demonstration verschiedener Bebauungsmöglichkeiten.

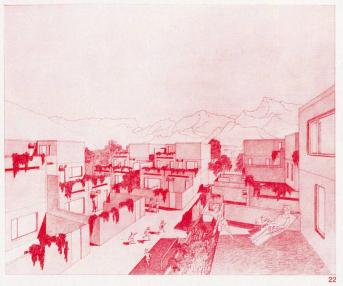
Démonstration de différentes possibilités d'édification.

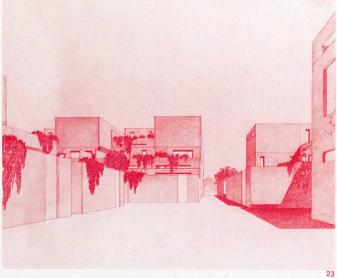
Demonstration of different building possibilities.

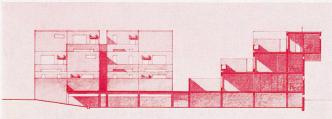


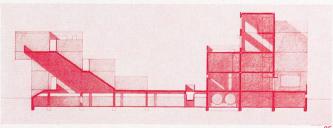




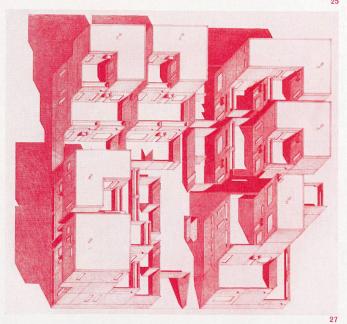












Wilhelm Holzbauer, Wien

### Studienauftrag zur Entwicklung neuer Wohnformen

Entwurf: 1966-67

Diese Studienarbeit hat als technische Ausgangsbasis die bewußte Beschränkung auf das in Wien verwendete Camus-System. Die Terrassenwohnhäuser gruppieren sich um eine zentrale Ruhe- und Fußgängerzone. Vom Städtebaulichen her ist gedacht, diesen Bebauungstypus auch für Grundstücke in städtisch verbauten Gebieten (Raster-Vierteln) anzuwenden (Abb. 22–27).

22 Perspektive: Gesamtansicht der inneren Zone. Perspective: vue générale de la zone intérieure. Perspective view: Assembly view of the inner tract.

23 Perspektive: Wohnweg. Perspective: chemin de l'habitation. Perspective view: Path to home.

24, 25 Schnitte. Coupes. Sections. 26 Grundriß des 1. Obergeschosses. Plan du 1er étage. Plan of 1st floor.

Axonometrie der Gesamtanlage. Axonométrie de l'installation totale. Axonometry of total complex.

